

High-cycle Fatigue

Gillian Brett, Lisa Herfeldt, Fermín Jiménez Landa,
Grażyna Roguski, Beny Wagner, Sara Wahl

22.02.–19.04.2020

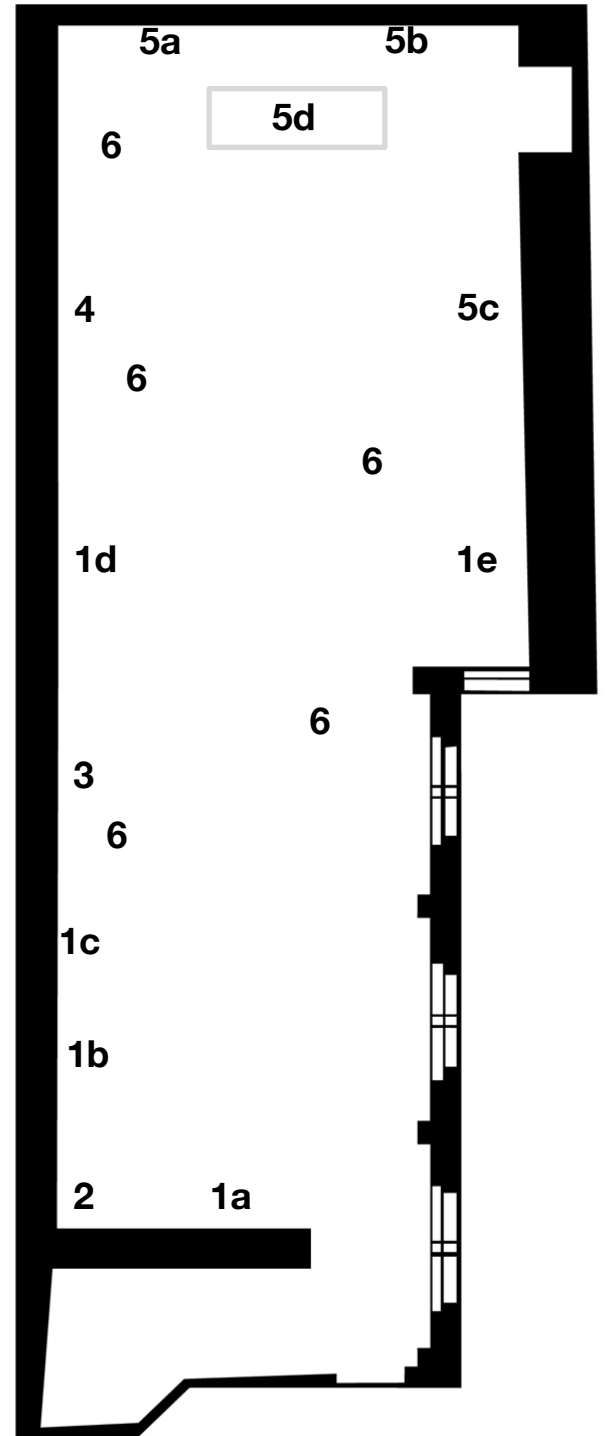


Die Gruppenausstellung *High-cycle Fatigue* präsentiert Arbeiten, die sich mit Ökonomien und Produktionszyklen in Bezug auf Technologie, Natur und Mensch auseinandersetzen. Der Titel der Ausstellung verweist auf die Ermüdung eines Materials nach seiner vielfachen Verwendung, kann aber auch metaphorisch als Ermüdung unserer selbst oder der Natur in den hochfrequenten Zyklen des Kapitalismus verstanden werden. Aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen Medien untersuchen die ausgewählten Arbeiten von Gillian Brett, Lisa Herfeldt, Fermín Jiménez Landa, Grażyna Roguski, Beny Wagner und Sara Wahl das Spannungsfeld zwischen Fortschrittsglauben und Ressourcenknappheit, zwischen Gestaltungswillen und Grenzen der Kompetenz. Die Arbeiten erforschen Verknüpfungen zwischen Computer- und Lebensmitteltechnologie, Landwirtschaft und Wahrnehmung, der visuellen Sprache des Modedesigns und den historischen Produktionsbedingungen der Baumwollindustrie sowie zwischen Körpern und den Spuren, die sie im Material hinterlassen. Die in *High-cycle Fatigue* versammelten Arbeiten spielen – sowohl formal als auch in ihrer Materialität – mit dem Verhältnis von Konsum und Produktion, von Gestaltung und Abnutzung und deren Auflösung.

Kuratiert von Nadja Quante

SAALPLAN

- 1 Lisa Herfeldt**
 - a *Salon Oriental*, 2015
 - b *L'escalier*, 2015
 - c *Cuisine*, 2015
 - d *Toilet*, 2015
 - e *Showering Brochure*, 2017
- 2 Fermín Jiménez Landa**
Untitled (Sumatra), 2019
- 3 Gillian Brett**
Smart food: better for you and the planet #kebab, 2018
- 4 Beny Wagner**
Eye Farm, 2016
- 5 Sara Wahl**
 - a *Ghostwriter (The Blue Line)*,
Blaumann, 2019
 - b *Ghostwriter (The Blue Line)*,
Warnweste, 2019
 - c *Ghostwriter (The Blue Line)*,
Latzhose, Zinn Tank Top,
Tank Top, Weste, Handschuh, 2019
 - d *Ghostwriter (The Blue Line)*,
Recherchematerial, 2017-19
- 6 Grażyna Roguski**
hosen, 2018



Alle Courtesies bei den Künstler*innen

1 Lisa Herfeldt

a *Salon Oriental*, 2015

Inkjet Print auf Papier, Holz, Acrylglas,
Stoff, Schaumstoff, Polyestervlies

b *L'escalier*, 2015

Inkjet Print auf Papier, Holz, Acrylglas,
Stoff, Polyestervlies

c *Cuisine*, 2015

Inkjet Print auf Papier, Holz, Acrylglas,
Stoff, Polyestervlies

d *Toilet*, 2015

Inkjet Print auf Papier, Holz, Acrylglas,
Stoff, Polyestervlies

e *Showering Brochure*, 2017

Inkjet Print auf Papier, Holz, Acrylglas,
Stoff, Schaumstoff

Ausgangspunkt der gezeigten Collagen von **Lisa Herfeldt** sind ganzseitige Anzeigen aus Hochglanz-Inneneinrichtungs-Magazinen. Die Künstlerin präsentiert sie in schützenden Plexiglaskästen, die die Wohnräume wie eine „Gated Community“ abschotten. Den Bildern fügt sie textile Auswucherungen hinzu, die wie wurstartige Stoffskulpturen aus den Rahmen ragen und die designte Wohndylle zu bedrohen scheinen. Das steril gestaltete Heim wird von den organisch wuchernden Mutationen überwältigt, die neue Fluchtlinien freilegen. Der Rückzug ins Private findet seinen eigenen Weg zurück ins Öffentliche.

Lisa Herfeldt (* 1976 in München) lebt in Berlin.

Einzelausstellungen (Auswahl): *Rochade* (mit Kristin Loschert), Soy Capitán, Berlin (2019/20); *social slush*, Between Bridges, Berlin (2019); *Dream Home Heartache*, Kjubh, Köln (2017); *Bodybuilding*, Niklas Schechinger, Berlin (2019).

Gruppenausstellungen (Auswahl): *Super Erotic Group Show*, 8. Salon, Hamburg (2019); *Xanadu*, Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt (2015).

2 Fermín Jiménez Landa

Untitled (Sumatra), 2019

Video, 4:21 min

Das Video *Ohne Titel (Sumatra)* (2019) von **Fermín Jiménez Landa** zeigt auf nahezu hypnotische Weise das wiederholte Fällen von Palmen. Die langsame Bewegung der fallenden Bäume wird begleitet vom Klang der Blätter und einer spielerischen Synthesizer-Melodie. Während es auf den ersten Blick wie ein aggressiver Akt erscheint, handelt es sich in Wirklichkeit um eine Aufforstungsmaßnahme. Wo früher Palmöl produziert wurde, wird es in Zukunft einheimischen Dschungel geben.

Fermín Jiménez Landa (* 1979 in Pamplona) lebt in Valencia.

Einzelausstellungen (Auswahl): Künstlerhaus Bethanien, Berlin (2019); Scan, London (2018); Nogueras Blanchard, Barcelona, (2017); HIAP/Galleria Augusta, Helsinki (2016); MAZ, Guadalajara, Mexiko (2015); Artium, Vitoria (2015); 1646, Den Haag (2013); La Casa Encendida, Madrid (2012); Musac, Leon (2011).

Gruppenausstellungen (Auswahl): Centro Botín, Santander, Spanien (2019); Travesía Cuatro, Madrid (2018); MANIFESTA 11, Zürich (2016); CA2M, Madrid (2013 & 2010); Nogueras Blanchard, Barcelona (2010).

3 Gillian Brett

Smart food: better for you and the planet #kebab, 2018

Harz, elektronische Komponenten, Plexiglas, Stahl, LED

Gillian Brett stellt in ihrer Serie *Smart food* Zusammenhänge her zwischen Bereichen wie der Lebensmitteltechnologie und den Produktionsbedingungen des Technologiebereichs. Für ihre Arbeit *Smart food: better for you and the planet #kebab* (2018) hat sie einen Döner Kebab in Originalgröße aus recycelten Computerteilen und Harz hergestellt, der rotierend vor einem Leuchtkasten präsentiert wird. Brett verweist auf die Ambivalenz der Nahrungsmitteltechnologie zwischen dem Streben nach gesunder Ernährung und einer Ideologie, die den Körper als Apparat sieht, der im Namen der Produktivität optimiert werden soll.

Gillian Brett (* 1990 in Paris) lebt in Marseille. Sie studierte Bildende Kunst an der Villa Arson in Nizza und am Goldsmiths College, University of London.

Einzelausstellungen: *In Silico*, ChertLüdde/Bungalow, Berlin (2019); *Phusis, Hubris, Debris*, booth C+N Canepaneri, Art-O-Rama, Marseille (2019); *Due per due*, C+N Canepaneri, Mailand (2019); Showroom Art-o-Rama, J1, Marseille (2018); *Quousque Tandem?*, Galerie du CROUS, Paris (2016).

Gruppenausstellungen (Auswahl): *MiArt-Generations* mit Mary Bauermeister, Mailand (2020); *Par Hasard*, Friche de la Belle de Mai, Marseille (2019); *La Relève*, Galerie des Grands Bains douches et Galerie HO, Marseille (2019); *Trà e stelle*, Les Charpentiers de la Corse, Piedigriggio (2018); *Sense & Sensibilia*, Galerie Doris Ghetta, Ortisei (2018); *Machine in the middle*, Windows 93, Romainville (2018); *La Fête Noire*, T2, Paris (2017); *Have You Ever Measured Reality? #inbetween2*, Das Weiße Haus, Wien (2017); *I Would Have Done Everything For You / Gimme more!*, London (2016); *Prix Dauphine pour l'art contemporain*, Université Paris-Dauphine, Paris (2016); *Odyssée*, Villa Arson & Galerie de la Marine, Nizza (2015).

4 Beny Wagner

Eye Farm, 2016

HD Video, 20 min

Beny Wagners essayistische Videoarbeit *Eye Farm* (2016) stellt Zusammenhänge her zwischen unserer Fähigkeit, zu sehen, und der zeitgenössischen Darstellung der Landwirtschaft durch Drohnenkameras und hyperrealistische, computeranimierte Landschaften. Wagner geht von wechselseitigen Prozessen aus zwischen dem menschlichen Auge und den Pflanzen, die wir anbauen, zu uns nehmen und verdauen. In seinem Video verbindet der Künstler historische und zeitgenössische Darstellungen des Weizens mit dessen Anbaukulturen, zeigt Verbindungen zwischen dem Stoffwechsel einer Weizenpflanze und dem menschlichen Metabolismus auf und verweist auf die politischen Implikationen dieser Wechselbeziehung auf menschliche und nicht-menschliche Sehweisen.

Story/Edit/Sound: Beny Wagner

Animation: GVN908

Coproduktion: Video Power

Sound Mix: Rob Driessen

Eine deutsche Übersetzung des Scripts liegt an der Infotheke bereit.

Beny Wagner (* 1985 in Berlin) lebt in London und Berlin. Er schloss sein Studium am Bard College, New York, 2008 ab und war 2015-16 Researcher an der Jan van Eyck Academy in Maastricht. Zur Zeit ist er PhD Kandidat der Archaeologies of Media and Technology Research Group an der Winchester School of Art, Southampton University und dem Centre for Media Research, Bath Spa University und unterrichtet als Senior Lecturer an der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam.

Ausstellungen, Screenings, Präsentationen (Auswahl): Berlinale Shorts Official Selection, Berlin (2020); Sonic Acts, Amsterdam (2019); Berlin Atonal (2018, 2019); Moskau International Experimental Film Festival (2018); Eye Film Museum, Amsterdam (2018); Media Art Biennale WRO, Breslau (2017); International Film Festival Rotterdam (2017); Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2017); 5. und 6. Moskau Biennale für junge Kunst (2016, 2018), Latin American Pavillion, 55. Venedig Biennale (2013), Import Projects, Berlin (2013); Future Gallery, Berlin (2012); White Columns, New York (2008).

5 Sara Wahl

- a *Ghostwriter (The Blue Line)*, Blaumann, 2019
blauer Polyesterstoff, Stahl, Magnete
- b *Ghostwriter (The Blue Line)*, Warnweste, 2019
Edelstahl, blauer Polyesterstoff, Magnete, Stahl, Reflektorstoff
- c *Ghostwriter (The Blue Line)*, Latzhose, Zinn Tank Top, Tank Top, Weste, Handschuh, 2019
blauer Polyesterstoff, Zinn, Reflektorstoff, Aluminium, Stahl, Magnete
- d *Ghostwriter (The Blue Line)*, Recherchematerial, 2017-19
Fotoprints

Sara Wahl befasst sich in der Installation *Ghostwriter* (2019) mit den für den globalen Kapitalismus signifikanten historischen Bedingungen der Baumwollindustrie und der visuellen Sprache der Jeans und Arbeiterkleidung. In Wandinstallationen, die Assoziationen zwischen Spind oder Umkleideraum und Wandzeitung oder Schwarzes Brett hervorrufen, präsentiert Wahl formale Abstraktionen von Arbeiterkleidung, wie dem Blaumann oder der Latzhose, und von artifiziell nachgeahmten Spuren körperlicher Arbeit, wie sie in der zeitgenössischen Mode eingesetzt werden. Wahl spielt mit den Zeichen, Konnotationen und Gesten der Arbeitskleidung und macht deren immanente Ideologie lesbar.

Sara Wahl (* 1986 in Ulm) lebt in Berlin. Wahl studierte freie Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und Critical Studies (MA) an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Ausstellungen (Auswahl): *Bis alle egal sind*, Nachtspeicher23, Hamburg (solo); *Hydra –Goldtausch Künstlerinnen*, Haus am Kleistpark, Berlin (2019); VIII. Tashkent Biennale, Usbekistan; Herrenhaus Edenkoben (2018); Städtische Galerie Krasnodar, Russland (2016); Kunstverein Freiburg (2015); Museum Ulm (2011).

6 Grażyna Roguski

hosen, 2018

Textilien, Aluminium

Bei **Grażyna Roguski**s textilen Objekten *hosen* (2018) handelt es sich um prothesenartig erweiterte, gebrauchte Kleidungsstücke, die die Grenzen zwischen Skulptur, Performance und Mode ausloten. Die Künstlerin interessiert der menschliche Körper in sozialen Machtverhältnissen insbesondere in Hinblick auf soziale Choreografien, die von Gender und sozialen Klassen geprägt sind. Indem sie Kleidung weiterverarbeitet, versteift oder erweitert, kreierte sie neue Körperformen, die neue Identitäten zulassen. Ihr Rückgriff auf schon vorhandene und getragene Kleidung verweist auf Verfall und Beschädigung als inhärente Elemente der menschlichen Existenz. Zur Finissage werden die Skulpturen in einer Choreografie aus ritualisierten Bewegungen performativ in Bewegung gesetzt.

Grażyna Roguski (* 1983 in Tübingen) lebt in Berlin.

Sie studierte Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe (Diplom 2013) und schloss ihr Studium 2017 als Meisterschülerin von Joachim Blank an der HGB Leipzig ab.

Ausstellungen (Auswahl): Storage Capacité, Berlin (2019); Kunstverein Leipzig; Vitamin C, Berlin (2018); 1a Space, Hong Kong; SORT, Wien (duo); Hamburger Bahnhof, Berlin (2017); Museum Arnheim; The Plug, London (2016); Württembergischer Kunstverein, Stuttgart (2015); Konsumverein Braunschweig (solo) (2014).

DANK AN

Die Künstler*innen, Jennifer Chert, GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Martin Wilmes, das Aufbauteam: Vincent Kück, Daniel Neubacher, und Jörg Quintern sowie Moritz Juhnke und Alina Schmuck.

Der Eintritt zu der Ausstellung ist frei!

Künstlerhaus Bremen | Am Deich 68/69 | D-28199 Bremen

T 0421 508 598 | www.kuenstlerhausbremen.de

Mittwoch bis Sonntag 14–19 Uhr / Christi Himmelfahrt, 21. Mai und Pfingstsonntag, 31. Mai und Pfingstmontag, 1. Juni, 14–19 Uhr geöffnet
Veranstaltungen können bis auf Weiteres vorerst nicht stattfinden.